

kostprobe

die verlagsseiten der taz nord

sonnabend/sonntag, 25./26. januar 2020 taz  am wochenende

Von **Christoph Raffelt**

Auch wenn es in Deutschland eine lange Weinbautradition gibt, so kann man doch nicht behaupten, dass das Land in der Mitte Europas für den Anbau von spät reifenden Gewächsen prädestiniert gewesen wäre. Entsprechend haben Winzer noch bis in die 1990er-Jahre hinein immer wieder Probleme gehabt, ihre Trauben je nach Art der Rebsorte und der Lage der Weinberge ausreifen zu lassen.

Doch seit 25 Jahren ist der Klimawandel in den deutschen Weinbergen angekommen. Dieser Wandel war für jene, die mit den hochsensiblen Rankengewächsen arbeiten, viel früher spürbar als für die Allgemeinheit. Konnten sich Winzer und Weinliebhaber vordem unter zehn Jahrgängen im besten Fall über zwei sehr gute Jahrgänge mit voll ausgereiften, gesunden Trauben freuen, kann man heute kaum noch von schlechten Jahrgängen sprechen.

Das Profitieren vom Klimawandel kann jedoch sehr kurz sein. Die letzten Sommer bedeuteten immer mehr Trockenstress für die Weinreben. Auch wenn alte Rebstöcke, die sehr tief im Erdreich wurzeln, mit Trockenheit weit besser zurechtkommen als etwa Getreide und einjährige Pflanzen, wird Trockenheit auch im Weinbau zunehmend zu einem Problem.

Die Pfalz, in der man immer glaubte, genügend Wasser zu haben, ist dafür ein Beispiel. Dort konnten gebietsweise die Rebstöcke im letzten Sommer nicht mehr hinreichend mit Wasser versorgt werden. Und Wasser ist entscheidend, schließlich werden rund 800 Liter benötigt, um einen Liter Wein zu erzeugen.

Es ist aber nicht nur die Trockenheit, die den Winzern schon jetzt zu schaffen macht. Starkregen, der die Oberböden wegschült, gibt es immer häufiger, ebenso Hagel und auch Windhosen. Eine davon hat im Som-



Auch am Südhang des Teutoburger Waldes wird jetzt Wein angebaut: Bestimmung des Zuckergehalts in Oechsle
Foto: Friso Gentsch/dpa

Riesling auf der Flucht

Der deutsche Wein hat in den letzten 25 Jahren enorm vom Klimawandel profitiert. Doch bald schon könnte dem Segen der Fluch folgen: Die Reben werden mehr Wasser brauchen, während es zugleich sommers trockener wird

mer 2019 Schäden in Weinbergen der Pfalz angerichtet.

Die Fachleute der Hochschule Geisenheim, die seit Jahrzehnten den Klimawandel im Weinbau verfolgen, sehen jedoch noch ganz andere Herausforderungen. Die CO₂-Werte in den Weinbergen sind jetzt schon herausfordernd für die Reben. Simulationsmodelle für 2050 gehen davon aus, dass die Reben mehr Wasser benötigen werden,

um die hohen CO₂-Werte verarbeiten zu können, und das entsprechende Wasser wird vielleicht nicht mehr vorhanden sein. Zudem wird der von Heften verwertbare Stickstoff im Traubenmost immer geringer. Was dem Team um den Präsidenten der Forschungsanstalt, Hans Reiner Schultz, aber noch viel mehr Sorgen bereitet, ist die Schnelligkeit des Wandels. So entsprechen die Daten, die

der heiße Jahrgang 2018 geliefert hat, einem Simulationsmodell, das man 2010 für das Jahr 2050 erwartet hatte. Auf die Wärme reagieren zudem nicht nur die Pflanzen, sondern auch die Schädlinge. Neue Arten tauchen in den Weinbergen zusätzlich auf, oder die Schädlinge verkürzen ihre Zyklen und pflanzen sich schneller fort.

Der Weinbau wird sich gleichfalls schneller verändern, als

viele erwartet haben. Noch kann man mit anderen Anbaumethoden auf den Wandel reagieren, und wahrscheinlich ist, dass es in Deutschland in Zukunft immer mehr Rebsorten geben wird, die man heute etwa in Südf frankreich findet.

Sensible Sorten wie der Spätburgunder verfügen hingegen nur über einen sehr begrenzten thermischen Toleranzbereich. Man kann daher davon

ausgehen, dass sie mit der Zeit – zumindest im Spitzenweinbau – aus Regionen wie Baden-Württemberg verschwinden.

Schon jetzt macht aus Deutschland stammender Syrah, Viognier oder Cabernet von sich reden, während man den ersten Riesling und Frühburgunder in Dänemark, Schweden und selbst in Norwegen antrifft. Die Weinwanderung nach Norden hat also schon begonnen.

Schon jetzt macht aus Deutschland stammender Syrah, Viognier oder Cabernet von sich reden, während man den ersten Riesling und Frühburgunder in Dänemark, Schweden und selbst in Norwegen antrifft. Die Weinwanderung nach Norden hat also schon begonnen.

Schon jetzt macht aus Deutschland stammender Syrah, Viognier oder Cabernet von sich reden, während man den ersten Riesling und Frühburgunder in Dänemark, Schweden und selbst in Norwegen antrifft. Die Weinwanderung nach Norden hat also schon begonnen.

heiß und fettig

Fischratgeber

Die Verbraucherzentrale Hamburg bietet einen Fischratgeber an, der im Internet abrufbar ist (vzhh.de/fischratgeber). Ausgedruckt passt er in die Hosentasche und zeigt, welchen Fisch aus welchem Fanggebiet man guten Gewissens kaufen kann – oder besser nicht. (taz)

Hygiene-Info

Mehr als 2.200 Mal haben Verbraucher im Norden bei der im Januar 2019 gestarteten Internetplattform „Topf Secret“ Hygienekontrollberichte bei den Behörden angefragt. In Hamburg sind rund 1.700 Mal die Hygieneberichte der Lebensmittelkontrolleure zur Einsicht angefordert worden. Das sind 95,4 Anfragen pro 100.000 Einwohner, wie die Verbraucherschutzorganisation Foodwatch mitteilte. In Kiel waren es 86,9 Anfragen pro 100.000 Einwohner und in Lübeck 64,3 Anfragen. (dpa)



Christoph Raffelt
Mundwerk

Syrah aus Baden – der Klimawandel macht's möglich

Der Syrah, in Australien und Südafrika auch Shiraz genannt, ist eine Rotweinsorte, die seit Jahrhunderten an der schweizerischen und französischen Rhone angebaut wird. Die ältesten Rebstöcke findet man allerdings nicht dort, sondern in Australien, wo die Rebsorte Anfang des 19. Jahrhunderts eine zweite Heimat fand und wo es noch Pflanzen aus dieser Zeit gibt.

Lange Zeit dachten Wein-Experten, dass der Shiraz mit dem Kreuzritter Gaspard de Stérimberg aus dem Vorderen Orient nach Frankreich gekommen sei, vielleicht sogar aus der persischen Stadt Shiraz. Doch DNA-Analysen haben ergeben, dass die Rebsorte irgendwann in Savoyen entstanden ist, wo auch ihre Elternreben beheimatet sind.

Syrah ist mit heißen Gegenden verbunden. Immerhin nennt sich eines der berühmtesten Anbaugelände an der nördlichen Rhone „Côte Rôtie“ – gerösteter Hang.

Auch die weiteren typischen Anbaugelände der Traube wie die Provence, die Südrhone, das Roussillon und Languedoc, der Süden Kaliforniens und Australien gehören gleichfalls nicht zu den wirklich kühlen Gebieten.

Und so war es durchaus ein Wagnis, die Sorte Syrah ausgerechnet in Deutschland anzubauen. Doch Hanspeter Ziereisen hat sich schon Anfang der 2000er-Jahre an diese Sorte herangetraut. Den Klimawandel hatte er da bereits auf dem Schirm. Zudem liegen seine Weinberge im Markgräflerland, in einer der wärmsten Regionen in Deutschland.

Mit dem Syrah Gestad hat er bereits 2006 bei der Grande Dame der englischen Weinkritik, Jancis Robinson, für Begeisterung gesorgt.

Was damals nur alle paar Jahre zu einem guten Wein wurde – in den anderen Jahren hat Ziereisen den Syrah zusammen mit Pinot noir zu einem saftig frischen Wein namens „Zunderobsi“ vinifiziert –, wird heute in fast jedem Jahr gut.

Und wenn die Voraussetzungen perfekt sind, gibt es neben dem „Gestad“ sogar die Premium-Variante, den „Syrah Jaspis“. Dann hat man einen Wein im Glas, der sich vor guten Weinen von der Nordrhone nicht mehr verstecken muss mit seiner Pfeffrigkeit, seinen dunkelreifen Fruchtaromen und den Noten von Veilchen, geräucherter Schinken und dunkler Schokolade.

Ziereisens Weine geben jetzt schon einen Vorgeschmack auf die Zukunft des deutschen Weinbaus. Syrah wird immer häufiger anzutreffen sein, Spätburgunder – Ziereisens eigentliche Domäne – wahrscheinlich seltener.

„Gestad“ und „Jaspis“ gibt es in Altwarmbüchen und online bei Alleswein.com



BioKonditorei Eichel

SCHMECKT NATÜRLICH BESSER

Die erste zertifizierte BioKonditorei Hamburgs!

Osterstraße 15 • 20259 Hamburg
Geöffnet: Di-So 11.30 bis 18.00 Uhr
www.biokonditorei-eichel.de

getreidemuehlen.de
gut gesund günstig

...und das
seit über 30 Jahren...

Tel.: 0 29 31-93 99 00

Gutenbergplatz 33-34 59821 Arnsberg





Mehr Menschlichkeit für Tiere

TIERE SIND FREUNDE

Mit jeder Mahlzeit bestimmen Sie, wie Tiere in unserer Gesellschaft behandelt werden!

www.vier-pfoten.de www.facebook.com/4Pfoten

